

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen, Postfach 22 45, 37012 Göttingen
Tel. 0551/55121, Fax 0551/44871, service@rrf-online.de, www.rrf-online.de

Programmorschau für das Magazin Trucker

Zeitraum vom 20. März bis 17. April 2014

Donnerstag, 20. März

SWR Fernsehen, 14.45-15.35 Uhr

Bilderbuch: Duisburg

Rund um den größten Binnenhafen des Kontinents drängen sich die internationalen Logistikunternehmen mit ihren Niederlassungen.

Freitag, 21. März

arte, 12.50 Uhr

360° - Geo Reportage

Legende auf Schienen - Skandinaviens Kirunabahn

Es ist ein scheinbar endloser Zug, der das Eisenerz vom schwedischen Kiruna in den norwegischen Hafen Narvik bringt. Die legendäre Kirunabahn zieht seit 1903 - zunächst mit Dampflokomotiven und heute mit Elektroloks - bis zu 8.500 Tonnen schwere Waggons vorbei an hohen Bergen, an steil zu den Fjorden abfallenden Hängen und durch enge Tunnel. Die spektakuläre Bahnstrecke hat das Leben ganzer Generationen geprägt. "360° - Geo Reportage" ist die 170 Kilometer lange Strecke in beide Richtungen mitgefahren.

Die Erzbahn hat eine bewegte Geschichte. Um 1900 begannen Hunderte Wanderarbeiter mit dem Streckenbau. Felsen wurden gesprengt und Fässer mit Zement über die Fjorde hoch in die Berge geschleppt. Heute werden bis zu 68 voll mit Eisenerz beladene Waggons von einer Doppellokomotive gezogen. Sie besitzen eine stolze Gesamtlast von 8.500 Tonnen, was damals eine Pionierleistung darstellte und noch heute für den internationalen Güterverkehr wegweisend ist. Spezialisten aus der ganzen Welt interessieren sich für die Konstruktion und Wartung der Schienen. Und auch die Mitarbeiter sind stolz auf die Kirunaerzbahn.

Lokführerin Catrin Lönnström beispielsweise, die seit 18 Jahren den kolossalen Zug durch Schweden lenkt, findet, dass sie dazu auch allen Grund habe: "Schließlich steuere ich die stärkste Lokomotive der Welt", sagt sie.

Freitag, 21. März

NDR Fernsehen, 21.15 Uhr

Die Reportage

Kampf gegen Autoschieber

Täglich werden in Deutschland Autos gestohlen. Viele von ihnen werden über die Grenze nach Polen weiter verschoben. Für die Bundespolizei in Pasewalk ist die Verfolgung flüchtiger Autoschieber im Grenzgebiet Deutschland/Polen deshalb fast schon Alltag. Ihre eigentliche Aufgabe besteht darin, Schleuser aufzuspüren, die meist Flüchtlinge aus Tschetschenien illegal über die Grenze bringen und manchmal sogar Drogen transportieren.

Maud Schwarz hat die Polizeibeamten mit einem Kamerateam des NDR bei ihren gefährlichen Einsätzen gefilmt.

Die Bundespolizisten Uwe Schulz und Olaf Kruse von der Polizeiinspektion Pasewalk verfolgen mit Vollgas einen flüchtigen Fahrer, wie schon so oft. Auch zwei Zivilfahnder rasen über die nächtliche Autobahn, um den mutmaßlichen Autoschieber zu stellen. Im Morgengrauen bekommen die Männer bei ihrem gefährlichen Einsatz Unterstützung aus der Luft. Ein Polizeihubschrauber versucht, das gestohlene Fahrzeug samt Fahrer von oben zu orten. "Nur im Team können wir das ständige Katz-und-Maus-Spiel hier an der Grenze gewinnen", erklärt Polizeihauptmeister Olaf Kruse.

Täglich werden in Deutschland Autos gestohlen. Laut Versicherungswirtschaft waren es 2012 mehr als 18.000 Pkw, oft teure Marken wie Mercedes, Audi, BMW. Viele von ihnen werden über die Grenze nach Polen weiter verschoben. Für die Bundespolizei in Pasewalk ist die Verfolgung flüchtiger Autoschieber im Grenzgebiet Deutschland/Polen deshalb fast schon Alltag. Ihre eigentliche Aufgabe besteht darin, Schleuser aufzuspüren, die meist Flüchtlinge aus Tschetschenien illegal über die Grenze bringen und manchmal sogar Drogen transportieren.

Maud Schwarz hat die Polizeibeamten mit einem Kamerateam des NDR bei ihren gefährlichen Einsätzen gefilmt. Die Fahrer in den gestohlenen Autos sind meist waghalsig, ebenso die Schleuser, die nicht auffliegen wollen. Sie halten sich nicht an Verkehrsregeln, stoppen häufig selbst vor Straßenblockaden nicht und nehmen Unfälle und Verletzte in Kauf. Immer wieder riskieren Olaf Kruse, Uwe Schulz und ihre Kollegen bei den Verfolgungsfahrten Kopf und Kragen.

Ihr Einsatz lohnt sich nur bedingt: In den vergangenen drei Jahren konnte die Bundespolizei in Pasewalk zwar Autos im Wert von 5,8 Millionen Euro sicherstellen. Viele der festgenommenen Fahrer musste sie jedoch laufen lassen. Der Grund: Es handelte sich um EU-Bürger mit festem Wohnsitz, die zu Hause auf den Beginn ihres Strafverfahrens warten dürfen. Auch deshalb geht den Polizisten an der deutsch-polnischen Grenze in Vorpommern die Arbeit nie aus.

Samstag, 22. März

EinsFestival, 8.05 Uhr

Mit Bleifuß durch Germany

Touristen ohne Tempolimit

In aller Welt ist bekannt, dass es in Deutschland kein durchgängiges Tempolimit auf den Autobahnen gibt. Außerdem wird der Verkehr nicht durch sehr langsame Fahrzeuge wie z.B. Eselskarren und Fahrräder behindert. Aus diesem Grund kommen viele Touristen nach Deutschland. Sie haben eine 'Autotour durchs romantische Deutschland' gebucht inklusive einem Sportwagen. Die Autorin Rita Knobel-Ulrich war für die O-Ton getragene Reportage eine Woche lang mit einer Gruppe gutbetuchter und hochmotorisierter Touristen aus aller Welt in Deutschland unterwegs.

Samstag, 22. März

arte, 9.50 Uhr

360° - Geo Reportage

Die Marmorberge von Italien

Die Apuanischen Alpen im Nordwesten der Toskana beherbergen eines der größten Marmorvorkommen der Welt. Seit der Römerzeit wird hier der weltberühmte Carrara-

Marmor abgebaut. Mit allen Mitteln der Technik ringt der Mensch dem Berg das wertvolle Gestein ab und transportiert es auf halsbrecherischen Wegen ins Tal. Dort beginnt seine Reise in die ganze Welt. "360° - Geo Reportage" besucht zusammen mit dem Bildhauer Renzo Maggi einen Marmorbruch.

Sonntag, 23. März

3sat, 14.04 Uhr

Mulegns - Die kleinste Gemeinde im Bündnerland

Durch den Ort Mulegns, die kleinste Gemeinde in den Bergen Graubündens, brummen täglich tausende Autos. Sie halten nicht an, den meisten dürfte nur die enge Kurve im Dorfkern in Erinnerung bleiben. Der Durchgang ist derart schmal, dass die Lastwagen an den Hausmauern entlang kratzen. Mulegns war auch dem Reporter Eligi Derungs bekannt. Er wollte das Dorf aber nicht auf der Durchfahrt links liegen lassen.

Sonntag, 23. März

Das Erste (ARD), 17.00 Uhr

W wie Wissen

Deutschland bröckelt

Moderator Dennis Wilms zeigt, unter welcher Belastung deutsche Straßen, Brücken und Schleusen ächzen: Das deutsche Verkehrsnetz ist das größte und dichteste in Europa. Nirgendwo werden mehr Menschen und Güter bewegt - und die Belastung steigt weiter. Immer mehr Verkehr und immer größere LKWs machen zum Beispiel dem Autobahn-Netz schwer zu schaffen. Die Folgen sind gefährliche Schlaglöcher, nervenaufreibende Sperrungen und Umleitungen. Damit Deutschland nicht weiter bröckelt, wären laut Experten sechs bis sieben Mrd. Euro fällig - und zwar in jedem der nächsten 15 Jahre.

"W wie Wissen" ist mit der "Schlagloch-Task-Force" auf den Autobahnen rund um Frankfurt am Main unterwegs. Mit einem speziellen Detektor erfasst sie täglich den Zustand der Straßen und bewertet ihn. Schon kleinste Risse in der Fahrbahndecke von Bundesstraßen und Autobahnen werden so registriert.

Besonders dramatisch ist die Situation bei den Autobahnbrücken. Auch Deutschlands höchste Brücke muss repariert werden: "W wie Wissen" begleitet die Bauarbeiter in atemberaubenden knapp 190 Metern Höhe auf der Kochertalbrücke bei Schwäbisch Hall, einer der Hauptverkehrsadern für LKWs zwischen Ost- und West-Europa.

Geplante Themen:

- Deutschlands höchste Brücke muss repariert werden: Arbeiten an der Kochertalbrücke (Autobahn A6)

- Unterwegs mit dem Schlagloch-Detektor auf den Autobahnen um Frankfurt (Main)

- Nadelöhr Nord-Ostsee-Kanal: marode Schleusen zwischen Brunsbüttel und Kiel

- Ein Spediteur auf Deutschlands bröckelnden Autobahnen: Termindruck in NRW

Wdh. der Sendung am Mittwoch, 26. März, um 18.15 Uhr auf BR alpha.

"W wie Wissen" – Fakten

Autobahnausbau seit 1950: von ursprünglich 2.000 Kilometern auf eine Länge von heute knapp 13.000 Kilometern.

Durchschnittliches Verkehrsaufkommen: 1960 liegt es bei 10.000 Fahrzeugen pro Tag, sieben pro Minute. Heute sind wir bei knapp 50.000 Fahrzeugen am Tag, 34 pro Minute. Auf

vielbefahrenen Abschnitten sogar bis zu 150.000 pro Tag, das entspricht 104 Fahrzeugen in der Minute.

Anstieg Gütertransport: Zwischen 1978 und 2007 versechsfacht sich der Gütertransport auf den Straßen von 74 auf 448 Mrd. Tonnen pro Kilometer. Laut Prognosen wird sich diese Zahl bis 2050 weiter verdoppeln.

Meist befahrene künstliche Wasserstraße der Welt: Der Nord-Ostsee-Kanal liegt mit 35.000 Schiffsbewegungen pro Jahr weit vor dem Panama- und dem Suezkanal. Aber: Die Schleusen zwischen Brunsbüttel und Kiel sind 100 Jahre alt und völlig marode. Eine neue "Sondereinsatzgruppe" soll für schnelle Reparaturen an den maroden Schleusenanlagen sorgen.

46 Prozent der Autobahnbrücken sind kaputt. Insgesamt gibt es im deutschen Fernstraßen-Netz (Autobahnen und Bundesstraßen) 39.000 Brücken.

Lebensdauer einer Straßendecke: 12 Jahre im Durchschnitt. Die 30.000

"Fahrstreifenkilometer" der deutschen Autobahnen werden laufend untersucht, von speziellen Fahrzeugen. Im Zwei-Jahres-Rhythmus sind erst alle Autobahnen dran, dann alle Bundesstraßen.

Montag, 24. März

arte, 13.10 Uhr

360° - Geo Reportage

Bolivien, Lebensader Todesstraße

Zwischen dem Hochland der Anden im Westen und dem Quellgebiet des Amazonas im Osten fällt die Landschaft Boliviens um 4.000 Meter ab. Damit ist der Andenstaat das Land mit den größten Höhenunterschieden in Südamerika. In Lagen zwischen 1.200 und 1.800 Metern liegen die steilen Täler und Hänge der Yungas, an denen Kaffee, Obst, Gemüse und Koka-Sträucher gedeihen. Der Transport der begehrten Fracht wird per Lkw organisiert, die die entlegene Region über die gefährlichsten Straßen der Welt, vor allem über die "Carretera de la Muerte", die gefürchtete Todesstraße, erreichen.

In Bolivien gedeihen in Höhenlagen zwischen 1.200 und 1.800 Metern in mildem, feuchtem Klima Kaffee, Obst, Gemüse und vor allem Koka-Sträucher, mit denen sich viel Geld verdienen lässt. Die Blätter dieser Pflanze helfen gegen Kopfschmerzen, Übelkeit, Hunger und die weit verbreitete Höhenkrankheit. Aber sie dienen auch zur Herstellung von Kokain. Der Koka-Anbau ist weltweit verboten - außer in Boliviens Hochland. Den Transport der begehrten Fracht über schmale, ungesicherte Passstraßen bis in die Metropole La Paz übernehmen mutige Lkw-Fahrer.

Einer von ihnen ist Bernabé Quispe, der selbst Koka-Bauer ist. Täglich steuert er seinen 24 Jahre alten Lastwagen über die wohl gefährlichste Route der Welt. Die Straße ist nur zwei bis drei Meter breit und fällt auf einer Seite 800 Meter steil ab - ohne sichernde Leitplanke. In nahezu jeder Kurve zeugen kleine Kreuze von den Opfern, die die Todesstraße bereits gefordert hat. Zwischen La Paz und der Provinzhauptstadt Coroico gibt es zwar neuerdings eine gut ausgebaute, breite Landstraße, aber zu allen anderen Orten entlang Bernabé Quispes Route führt nur die mörderische Schotterpiste. Über die transportiert er, stets begleitet von seiner Frau, Orangen und Säcke voller Koka-Blätter für den Markt Villa Fátima in La Paz. Nur hier dürfen die umstrittenen Blätter gehandelt werden. Rund 400 Euro verdient Bernabé Quispe regelmäßig an seiner Koka-Ernte. Das meiste davon spart er für einen neuen Truck, denn der alte Lkw macht immer häufiger Probleme.

An einem Sonntag im August macht sich Bernabé Quispe auf zum Titicaca-See. Dort beten jedes Jahr Tausende Bolivianer am Schrein der Jungfrau von Copacabana. Auf seinem Weg begegnet er Schamanen und auch Abenteurern, die auf Mountainbikes freiwillig die

Todesstraße herunter rasen. Und er trifft einen Klimaforscher, der die Gründe für die rasante Gletscherschmelze in den Anden erforscht.

Dienstag, 25. März

ZDFinfo, 18.15 Uhr

Die Flugretter von Südtirol

Wenn Minuten zählen

Bozen und Brixen, zwei Helikopter, vier Einsatz-Teams - eine Mission: Menschen in Not zu retten. Ihr Dienst dauert von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Und das 365 Tage im Jahr. Der heutige Einsatz führt das Team zu einem Verkehrsunfall auf der Autobahn. Die Fahrerkabine eines LKWs wurde komplett eingedrückt. Wie geht es dem Fahrer?

Dienstag, 25. März

SAT.1, 23.55 Uhr

24 Stunden

Die SAT.1-Reportage

Blaulicht an und hinterher! Jagdrevier Autobahn

In ihrem Zivil-BMW machen die Autobahnpolizisten Grasshoff und Bauer Jagd auf Temposünder, Raser und Drängler. Vor allem überladene, schlecht gesicherte oder defekte LKW schaut sich der Kollege Hildebrand vom Bundesamt für Güterverkehr ganz genau an.

Dienstag, 25. März

RTL 2, 2.10 Uhr (in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch)

Die Zollfahnder - Hart an der Grenze

Die Sendung begleitet verschiedene Einheiten des Zolls bei ihren Einsätzen und gibt intensive Einblicke in die Arbeit der Bundesbeamten. Zunächst verfolgen sie die Spur von verseuchtem Tierfutter aus Osteuropa, danach überprüfen die Beamten Hinweise nach Schwarzarbeit.

Mittwoch, 26. März

N24, 19.30 Uhr

N24 Auf Streife

Carsten Eck und Andreas Manteufel vom Bundesamt für Güterverkehr ziehen verdächtige Laster aus dem fließenden Autobahnverkehr. Ihre "Bitte Folgen"-Kelle ist bei den Berufskraftfahrern gefürchtet. Die LKW-Kontrolleure untersuchen die Fahrzeuge genauestens auf technische Mängel. Sie überprüfen auch, ob die Ladung vorschriftsmäßig gesichert ist und ob die Fahrer ihre Pausen eingehalten haben. Fast immer haben sie etwas zu beanstanden und der Rastplatz wird zur Endstation.

Mittwoch, 26. März

Discovery Channel, 21.05 Uhr

Highway Thru Hell: Extremrettung in Kanada

Ein Schneesturm erreicht den Coquihalla Highway - und schon bald werden Adam und Kevin zu einem Einsatz gerufen: Beide Spuren des Highways in nördlicher Richtung sind durch eine Massenkarambolage versperrt. Während Adam versucht, die Fahrbahnen wieder freizubekommen, ist Kevin dabei, einen Truck von einer vereisten Auffahrt herunterzuschaffen. Um drei Uhr morgens kämpfen sich Jamie und sein 16-jähriger Sohn Brandon einen Weg durch den Rückstau, um zu einem Unfall mit fünf Trucks zu gelangen. Es ist Brandons erster Nachteinsatz und dabei entdeckt ausgerechnet er unter einem der Wracks eine Leiche.

Sonntag, 30. März

Das Erste (ARD), 11.00 Uhr

Kopfball

Wissensreporter im Einsatz

Kann ein einzelner Mensch mit Hilfe eines Flaschenzugs einen Lkw heben?

Der Flaschenzug ist schon seit der Antike bekannt. Mit seiner Hilfe lassen sich schwere Lasten mit relativ geringem Kraftaufwand bewegen. Aber wo ist das Limit? Reicht es für einen Lkw? "Kopfball"-Reporterin Steffi Terhörst wagt den Rekordversuch in einer Industriehalle in Mülheim an der Ruhr. Sie will mittels eines Flaschenzugs einen 7,5-Tonner anheben.

Angenommen ein Lkw wiegt unbeladen vier Tonnen. Er möchte über eine Brücke fahren, die genau vier Tonnen trägt. Das Problem: Der Laster ist voll mit Tauben beladen. Was passiert, wenn der Fahrer alle Tauben aufschreckt, wenn er über die Brücke fährt? Wird der Lkw dadurch leichter? Die "Kopfball"-Reporter Burkhardt Weiß und Adrian Pflug finden es mit Hilfe eines Quadropters heraus.

Montag, 31. März

N24, 13.05 Uhr

Truckerparadies Geiselwind - Abenteuer Autohof

Der 36 Hektar große Autohof Strohofer an der A3 zwischen Würzburg und Nürnberg ist einer der größten Rasthöfe Deutschlands. Besser bekannt ist das Truckerparadies unter dem Namen der Marktgemeinde Geiselwind, über deren Ausfahrt man direkt auf den Autohof gelangt. Knapp 3.000 Pkw und Lkw legen auf dem Autohof pro Tag ihren Stopp ein. Wer hier rastet, der kann nicht nur tanken, essen und einkaufen, sondern sich auch im Schwimmbad mit angeschlossenem Wellnessbereich verwöhnen lassen.

Mittwoch, 2. April

arte, 8.30 Uhr

X:enius

Bröckelnde Infrastruktur - Was hilft gegen marode Straßen und Brücken?

Deutschlands Straßen bröckeln. Studien sagen, dass in naher Zukunft 40 Prozent der Bundesstraßen saniert werden müssen - und jede fünfte Autobahn ist auch schon marode.

"X:enius" macht sich auf die Suche nach cleveren Ideen, wie die Infrastruktur wieder in Schuss gebracht werden kann. Die "X:enius"-Moderatoren Emilie Langlade und Adrian Pflug

wollen am Institut für Straßenwesen an der RWTH Aachen herausfinden, warum immer mehr Straßen und Brücken kaputt gehen. Professor Bernhard Steinauer demonstriert den beiden, wie Straßenschäden entstehen, wer am schlechten Zustand schuld ist und wie man Schlaglöcher künftig viel schneller flicken kann.

Bevor Straßenbauer Löcher stopfen können, müssen sie sie aber erst einmal finden. Dabei hilft seit kurzem eine App fürs Smartphone. Gelsenkirchen hat sie als eine der ersten Kommunen eingeführt. Hier helfen die Bürger jetzt aktiv mit, die Straßen in Schuss zu halten. Bleibt die Frage: Wer soll das alles zahlen? Anders als Deutschland setzt Frankreich schon seit den 50er Jahren auf eine Pkw-Maut; auf den meisten Autobahnen muss gezahlt werden. Wie aber hat sich das Mautsystem in Frankreich entwickelt? Und warum kann man das nicht einfach so für Deutschland übernehmen?

Neue technische Entwicklungen könnten die Rettung für unsere Straßen und Brücken sein. Eine besonders clevere Idee kommt aus den Niederlanden: Professor Erik Schlangen entwickelt an der TU Delft einen Asphalt, der sich selbst reparieren kann. Der selbstheilende Asphalt könnte damit in Zukunft möglicherweise eins der größten Probleme im Straßenbau lösen und die Kassen schonen.

Donnerstag, 3. April

N24, 15.15 Uhr

N24 Cassini

Mauern ohne Mörtel: Fertighaus

Ein Fertighaus vom Fließband kann durchaus seinen Reiz haben: Kein monatelanger Baustellenstress, denn innerhalb von wenigen Tagen steht das gesamte Haus, das einfach zusammengesteckt wird. Aber wie kommt das fertige Heim auf dem Lastwagen angefahren? Ein weiteres Thema der Sendung: Europas größter Autokran.

Donnerstag, 3. April

EinsFestival, 17.00 Uhr

Als Truckerin durch die USA

In den letzten drei Jahren hat Birgit Knott über 800.000 Meilen in ihrem Truck zurückgelegt. So lange arbeitet die 44-jährige Mutter von drei Kindern schon als Fernfahrerin in den USA. Ihre übliche Tour führt sie dabei durch grandiose Landschaften von Kanada runter bis an die Grenze von Mexiko und wieder zurück.

Wenn sie ihren riesigen, nagelneuen Truck über die endlosen Highways steuert, empfindet sie das als die „letzte große Freiheit“ und ihren Job keineswegs als Arbeit.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.